



## FAVORITEN SIEGEN

### Gelungene Premiere: Basel City-Marathon

von Jan Kunz



Am 28. August, pünktlich um 10 Uhr, fiel der Startschuss für den 1. City Marathon in Basel. Laut Organisationspräsident Daniel Faller waren 2.801 Teilnehmer am Start. Bei der Premiere kam es bei bestem Wetter zu den erwarteten Favoritensiegen. Bei den Herren gewann der Äthiopier Eticha Tesfaye und bei den Frauen seine Landsfrau Worku Tsige. Beste Schweizerin wurde Fabiola Rueda-Opliger auf Platz zwei und bester Schweizer Marco Kaminski auf dem dritten Platz.

Kurz nach dem Start hatte sich bei den Männern eine Spitzengruppe gebildet, die neben vier Äthiopiern durch einen Engländer und Manirakiza Egide aus Burundi komplettiert wurde. Dieser sorgte für den späteren Sieger Tesfaye bis zur Hälfte der Strecke für Tempo, stieg dann aus dem Rennen aus. An der Wettsteinbrücke, etwa bei Kilometer 28, war die Spitzengruppe komplett auseinander gefallen und die Läufer kamen schon mit deutlichen Abständen vom Rhein herauf über die Brücke gerannt. Auch Worku Tsige, die bei den Frauen einen Start-Zielsieg feiern konnte, lief zu diesem Zeitpunkt ein einsa-

mes Rennen. Sie kam ganz alleine die Steigung über die Brücke herauf gerannt, kein männlicher Läufer war in ihrer Nähe, der für sie den Hasen hätte spielen können. Zu diesem Zeitpunkt lag sie auf Platz acht im gesamten Spitzensfeld.

Das Ziel am St. Jakob-Park erreichte Eticha Tesfaye, der in diesem Jahr bereits den Genf Marathon gewonnen hatte, in einer Zeit von 2:13:45 Stunden. Im Ziel lobte er die schöne Strecke, gleichzeitig hätte er sich ein an der Spitze stärker besetztes Feld gewünscht, damit für ihn eine schnellere Zeit möglich gewesen wäre. Er sagte, dass speziell

die letzten zehn Kilometer mental für ihn schwer waren. Dort hatte er schon mehr als eine Minute Vorsprung auf den späteren Zweitplatzierten Thomas Abyu und es fiel ihm schwer, den nötigen Druck für eine schnelle Zeit aufzubauen. Somit blieb er über drei Minuten über seiner bisherigen Bestzeit von 2:10:04 Stunden, die er am Lausanne Marathon 2003 aufgestellt hat. Trotzdem war er mit seinem Sieg sichtlich zufrieden.

## Viele Zuschauer

Auf Platz zwei kam Thomas Abyu aus Grossbritannien mit einem Rückstand von 1:25 Minuten und einer Gesamtzeit von 2:15:11 Stunden ins Ziel. Platz drei ging mit 2:18:40 Stunden an Feyisa Mengesha, einen weiteren Läufer aus Äthiopien.

Beste Schweizer wurde der sechsfache Schweizer Marathonmeister Marco Kaminski auf Rang sechs mit einer Endzeit von 2:31:07 Stunden. Er war auch der erste weiße Läufer, welcher die Ziellinie überquerte.

Gleich dahinter auf Platz sieben, kam als bester Deutscher Max Frei mit einer Zeit von 2:32:23 Stunden ins Ziel. Der Sieger des diesjährigen Freiburg Marathons lobte die Streckenführung und den gerade im ersten Streckenteil sehr abwechslungsreichen Kurs. Dieser sorgt zwar dafür, dass die Strecke keine absoluten Spitzenzeiten erlaubt, aber bietet umso mehr Abwechslung bei den Läufern. Im Interview sagte Frei, dass



► Stimmung und Bedingungen waren gut beim Lauf durch Basel.

auch er auf den letzten zehn Kilometern damit zu kämpfen hatte, völlig alleine laufen zu müssen. Die Temperaturen, welche um die Mittagszeit bei etwa 28 Grad lagen, machten auch ihm

die letzten Kilometer schwer. Obwohl es laut Frei überall viele Zuschauer hatte, waren gerade auf den letzten zehn Kilometern nicht so viele Fans an der Strecke. Erst vor dem Ziel standen wieder viele Menschen, die für Motivation bei den Läufern sorgten.

## Keine Spitzenzeiten möglich

Bei den Frauen lief Tsige Worku nach einem einsamen Rennen an der Spitze in einer Zeit von 2:35:04 Stunden über die Ziellinie. Die Frau aus Äthiopien, die im schweizerischen Fribourg lebt, machte trotz ihres Sieges keinen so glücklichen Eindruck im Ziel. Auch sie lobte die schöne Strecke, war aber enttäuscht, dass sie so lange ganz alleine laufen musste und für sie so keine Spitzenzeiten möglich war. Im Interview sagte sie, dass sie gerne einen der grossen Marathons in Europa laufen würde, die mit stärkeren Läuferinnen besetzt sind.



► Diese temperamentvolle Anfeuerung wurde dankend angenommen.



Über 2.800 Teilnehmer waren bei der Premiere in Basel mit dabei.

Leider ist ihr das im Moment unmöglich, da sie in der Schweiz den Status einer Asylantragsstellerin hat und sie somit nicht ins Ausland reisen kann. Beste Schweizerin war Fabiola Rueda-Opliger, die mit einem Rückstand von 16:03 Minuten und einer Gesamtzeit von 2:51:07 Stunden ins Ziel kam. Auf Rang drei landete Jenny Breitschmid aus Basel, die bei ihrem ersten Marathon lief und mit einer Endzeit von 2:55:00 Stunden gleich aufs Treppchen kam

## Das Wetter

Es gibt wenige Marathons, die im August stattfinden, und somit waren nicht wenige Läufer im Dreiländereck überrascht, wenn nicht gleich schockiert, als das Datum Ende August für den Basler Marathon publik wurde. Laut Veranstalter wollte man auf alle Fälle Terminüberschreitungen mit dem Zürich Marathon vermeiden. So kam es zu diesem Datum mitten im Sommer. Im Vorfeld des Marathons wurde von einigen Athleten Startzeit von 10 Uhr als zu spät kritisiert. Viele befürchteten, dass es in den Mittagsstunden zu einer Hitzeschlacht kommen würde. Der Veranstalter hatte jedoch in jeglicher Hinsicht Glück mit dem Wetter. Nach den vielen Niederschlägen in den Tagen und Wochen vor dem Marathon war

es seit langem das erste sonnige Wochenende in der Region. Am Wettkampftag herrschte trockenes und sonniges Wetter. Die Hitzeschlacht blieb aus, obwohl die Temperaturen im Verlauf des Tages bis auf etwa 28 Grad kletterten. Auch wenn das nicht Idealtemperaturen für einen Marathon sind, so äusserten sich im Ziel viele Teilnehmer erleichtert. Ein Finisher brachte es auf den Punkt: „Nach all dem schlechten Wetter war ich froh, endlich mal wieder Sonne auf meiner Haut zu spüren.“ So ging es vermutlich vielen Anderen auch, die sich freuten, endlich einmal schönes Wetter gehabt zu haben nach dem bisher doch sehr verregneten Sommer in Basel.

## Die Strecke

Der sehr abwechslungsreiche Streckenverlauf vom Start unterhalb des Meseturms quer durch alle Stadtteile wurde von vielen Teilnehmern gelobt. Die Unterstützung der Zuschauer entlang der Strecke war gut. Lediglich die letzten Kilometer durch Muttenz hindurch gaben bei einigen Finishern Anlass zur Kritik. Einige hätten sich auf den schwersten Kilometern der Marathonstrecke mehr Unterstützung vom Publikum gewünscht, welches dort nicht so zahlreich vertreten war wie auf den

vorangegangenen Streckenabschnitten. Ebenfalls wurde kritisiert, dass dieser Streckenabschnitt landschaftlich nicht so viel bietet wie die ersten Teile der Strecke. Grundsätzlich waren aber auch diese Läufer von der Strecke insgesamt begeistert. Auf den letzten Kilometer vor dem Ziel am St. Jakob Stadion oder dem „Joggeli“, wie es im Volksmund genannt wird, herrschte auf alle Fälle Volksfeststimmung und jeder Athlet wurde gebührend empfangen. Nicht wenige Finisher zogen ein positives Fazit und wollen im nächsten Jahr wiederkommen.

## Fazit

Eine gelungene Marathonpremiere, mit einer tollen Strecke und tollem Wetter. Die Organisation klappte reibungslos mit den obligatorischen kleinen Pannen, die bei einer Erstveranstaltung immer passieren können. Diese hatten jedoch auf die Stimmung bei den Teilnehmern und auch den Zuschauern keinen Einfluss. Bleibt zu hoffen, dass sich im nächsten Jahr noch weitere Läufer diesem Sommermarathon stellen werden, der zumindest in diesem Jahr nicht zu einer Hitzeschlacht ausartete und alle Beteiligten mit schönstem Wetter verwöhnt hatte.